

## Eine Affenkapelle der Porzellanmanufaktur Pößneck – ihr Meissener Vorbild und Affenkapellen weiterer Manufakturen

### Die Scherenmarke

Bei einem Rundgang auf der 38. Weihnachts-Sammler-Börse im Jahre 2013 in der »Messe Zürich« fiel der Blick des Verfassers auf sieben Porzellanfiguren einer Affenkapelle, die sich zwischen vielen anderen Dingen auf einem überfüllten Tisch verbargen. Auf der Unterseite aller Figuren befand sich als Marke in Unterglasurblau eine leicht geöffnete Schere mit zwei ovalen Öffnungen für Daumen und Zeigefinger (**Abb. 1**). Dass der Anbieter diese Figuren keiner Manufaktur zuordnen konnte, war nicht verwunderlich, ist doch eine derartige Marke in den gängigen Markenbüchern nicht verzeichnet.

In dem 2010 erschienenen Buch »Porzellanland Thüringen« wurde im Beitrag von Enkelmann<sup>1</sup> auf Seite 196 diese Schere abgebildet, wodurch die Wissenslücke um diese Marke geschlossen wurde. Sie wurde dort der im Jahre 1800 gegründeten Manufaktur Pößneck in Thüringen zugeordnet. Ebenfalls abgebildet wurde diese Scherenmarke auch in einem Sonderheft der Pößnecker Heimathefte vom gleichen Verfasser.<sup>2</sup> Eine Quellenangabe für diese Marke und ihre gesicherte Zuordnung zu Pößneck wurde allerdings in keinem Fall angegeben. Laut persönlicher Mitteilung von Enkelmann wurden auf dem Gelände der ehemaligen Porzellanmanufaktur in Pößneck Grabungen durchgeführt, die Porzellanscherben hervorbrachten, die weitgehend das allgemein bekannte Wappen der Besitzerfamilie Conta, den geharnischten Arm mit Schwert, aber auch zwei Scherben mit der hier erwähnten Schere zeigten, wobei eine der beiden Scherben zu einer Monatsfigur »September« gehört.

Auf Grund der Tatsache, dass die in einem Katalog der Pößnecker Manufaktur Conta & Böhme, der vermutlich aus dem letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts oder aus dem ersten des 20. Jahrhunderts stammt – und die Scherenmarke nicht zeigt – abgebildeten Affenmusiker mit den hier gezeigten Affen genau übereinstimmen, ist bewiesen, dass es sich bei diesen sieben mit einer Schere gemarkten Affen um ein Erzeugnis der Manufaktur Pößneck handelt.

Aus den Formnummern 2344 bis 2352 konnte Enkelmann im Vergleich zu anderen Formnummern schließen, dass diese Figuren der Affenkapelle aus der Zeit zwischen 1860 und 1870 stammen. Die Schere soll für besonders hochwertige Porzellane verwendet worden sein. Es ist zu hoffen, dass damit diese Marke in die



1 Unterseite des Waldhornbläusers mit der Pößnecker Scherenmarke (so bei allen sieben Figuren); Stadtmuseum Pößneck.

Markenverzeichnisse Einzug halten wird. Herrn Enkelmann sei an dieser Stelle für seine freundliche Unterstützung gedankt.

### Die Pößnecker Affenkapelle

Somit war es möglich, die sieben mit dieser Schere gemarkten Musikanten der Thüringer Manufaktur Pößneck zuzuordnen (**Abb. 2–8**). Laut des oben genannten Kataloges besteht eine vollständige Affenkapelle aus neun Figuren, d. h. dass hier der »Kapellmeister« (»Dirigent«) und der »Trompeter« fehlen. Eine Kontaktaufnahme mit der Leiterin des Pößnecker Museums, Dr. Julia Dünkel, stieß auf ein großes Interesse an einem Erwerb dieser Figuren, deren Existenz durch den historischen Katalog dort bekannt war. Auch hatte ein amerikanischer Sammler neun Figuren seiner Pößnecker Affenkapelle bereits mit Bildern und dem Hinweis auf eine Schere als Marke publiziert.<sup>3</sup> Seit Dezember 2014 befinden sich die in Zürich aufgetauchten sieben Affen-Musiker im Besitz des